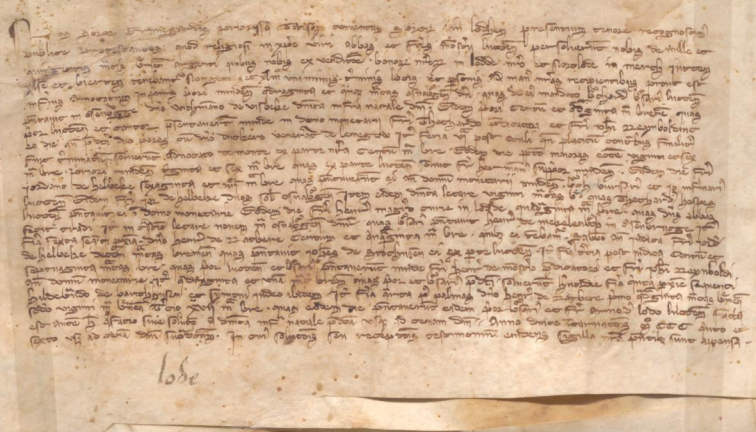
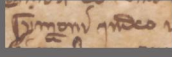




# Herford, 1306 – 1350

## Erste Zeugnisse

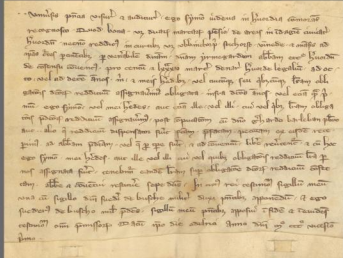
Simon von Herford ist der erste für Herford belegte Jude. Wahrscheinlich hatte er durch den Erzbischof von Köln sein Geleit für die Stadt gegen eine Zahlung und Abgaben, die zweimal jährlich an Ostern und im Oktober zu leisten waren, erhalten. Simon erscheint als Geldverleiher in Urkunden des Klosters Loccum, das am 4. April 1306 bestätigt, das es „dem Juden Simon einen Betrag von 41 Bremischen Mark in Herford bezahlt hat.“ Weitere Zahlungen sind für den Mai 1306 belegt. 1319 zahlte „... Graf Otto von Ravensberg und sein Bruder ... dem Juden Simon von Herford 18 Mark.“



Die erste Erwähnung eines Juden in Herford in der Urkunde von 1306 für das Kloster Lahde, oben rechts ausgeschnitten der Name „Symon judeo“ (Kloster Loccum)

Zudem verpfändete ihm die Abtei Herford in einer Urkunde vom 4. Juli 1321 Einkünfte in der Stadt Herford und aus den Höfen in Lockhausen und bei Bielefeld) für 185 Mark auf acht bis zehn Jahre:

„Gegenüber allen, die diesen Text sehen oder hören werden, erkenne ich, Simon, ein in Herford weilender Jude, an, dass die Güter, nämlich eine Rente von zwei Mark aus Hausstätten im Hagen der Stadt Herford und die Einkünfte aus den Höfen Übbentrup, Stieghorst und Vinnen und aus den Mansen, die zu diesen Höfen gehören, die durch die ehrwürdige Frau, Frau Irmgard, Äbtissin der Herforder Kirche, mit Zustimmung des Konvents für 185 Mark gültiger Herforder Pfennige auf acht oder zehn Jahre mir und meinen Erben ... verpfändet sind, ... Zum Zeugnis dieser Geschäfte habe ich mein Siegel zusammen mit dem Siegel des Ritters Herrn Sweder von dem Busche an diesen Urkunden anbringen lassen. ... Gegeben am Tag des hl. Ulrich, im Jahre des Herrn 1321.“

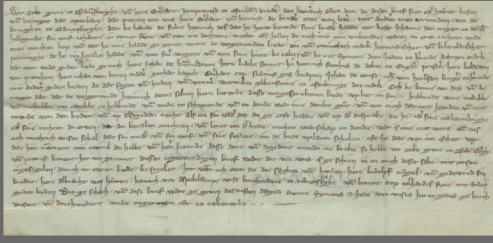


Urkunde von 1321 aus der Fürstabtei Herford (LANRWMS)

Im Heberegister der Abtei Herford von 1335 wird von weiteren Zahlungen an Simon berichtet: "Ebenso überbrachte ich, Johannes, um den Sonntag Oculi meiner Herrin vom Heergewäte in Schönholthausen 15 Osnabrücker Mark und 41 Goldmünzen, von denen der Jude Simon 11 Goldmünzen bekam, die restlichen 30 behielt die Herrin. Ebenso trug ich, Johannes, um den Sonntag Oculi von Stockum 5 Osnabrücker Mark für 6 Mark einschließlich der Auslagen und des Geldwechsels, von denen der Konvent 3 Mark und 2 Schillinge bekam; den Rest behielt die Äbtissin zurück ... Zu den 11 Goldmünzen, die dem Juden gegeben worden waren, fügte die Herrin so viele hinzu von dem Geld, das Sie behalten hatte, dass er 12 Herforder Mark ausgezahlt bekam."

Jacobus von Herford, ein zweiter für Herford genannter Jude hatte die Stadt wieder verlassen und war nach Osnabrück übersiedelt, nach dem Schutzbrief des dortigen Bischofs vom 15. Juni 1327 kostet ihn sein Aufenthalt dort einen Jahrestribut von 1 Mark.

Diese wenigen Hinweise zeigen, dass die in Herford anwesenden Juden relativ wohlhabend, wirtschaftlich erfolgreich und mobil waren und regionale Verbindungen zu den örtlichen Herrschenden besaßen.



Urkunde von 1319 mit weiterer Erwähnung des Simon von Herford aus St. Marien, Bielefeld (LANRWMS)